



Der Bischof von Feldkirch

Mit Jesus auf dem Berg Tabor

Exerzitien-Tage für junge Leute in der Fastenzeit

Predigt von Bischof Benno Elbs am 4. März 2016 im Kloster St. Peter, Bludenz

Liebe Schwestern und Brüder,

ich habe mir überlegt: Was könnte wohl ein guter Gedanke sein für die heutige Nacht „24 Stunden für den Herrn“, dazu noch in einer Kirche, in der sich eine Heilige Pforte befindet, die eine Pforte der Wandlung sein kann in diesem Heiligen Jahr?

Wir haben gerade das Evangelium von der Verklärung Jesu gehört. Diese Bibelstelle erinnert mich an die Forschungen des amerikanischen Psychologen Abraham Maslow, der Menschen befragt hat, die er für besonders bekannt und erfolgreich hielt, von deren Lebensweise und Lebensphilosophie er beeindruckt war. Und er hat festgestellt, dass alle diese Menschen spirituelle Erfahrungen kennen. Als Wissenschaftler konnte er das natürlich nicht so nennen, sonst wäre er als Psychiater von seinen Kollegen nicht ernst genommen worden. Und so hat er diese Erfahrungen als „peak experiences“ – „Gipfelerlebnisse“ bezeichnet, Erlebnisse, die letztendlich den Menschen in ein größeres Ganzes stellen.

Ein „Gipfelerlebnis“ ist auch das Ereignis auf dem Berg Tabor, von dem wir im Evangelium gehört haben. Jesus nimmt die Jünger beiseite. Das ist eine Voraussetzung, damit peak experiences stattfinden können. Die Jünger machen diese besondere Erfahrung, ihr Herz kommt mit dem Göttlichen in Berührung. Und, liebe Brüder und Schwestern, die Berührung mit dem Göttlichen ist nicht etwas, das dann einfach abgeschüttelt werden kann, so wie wenn ein Tier, das nass geworden ist, das Wasser abschüttelt und weiter geht. Echte Berührung mit Gott, Berührung mit der Transzendenz verändert und verwandelt das Leben.

Deshalb möchte ich diese Heilige Pforte heute Abend als „Pforte der Verwandlung“ bezeichnen. Ich glaube, es ist wichtig, zwischen Verwandlung und Veränderung zu unterscheiden. Veränderung ist etwas, von dem wir in der Wirtschaft und im politischen Bereich immer wieder hören: Es wird umstrukturiert, neue Projekte werden angefangen. Veränderung hat immer auch mit „Gewalt“ zu tun. Es lässt Menschen oft verletzt zurück, enttäuscht, gekränkt.



Die christliche Antwort auf Veränderung ist Verwandlung. Verwandlung ist wesentlich sanfter als Veränderung. Und Verwandlung entspricht sowohl dem Weg des Einzelnen als auch der Entwicklung einer Gemeinschaft.

Was meint Verwandlung?

Verwandlung sagt erstens einmal: Alles in mir darf sein. Ich würdige mich so, wie ich geworden bin. Aber ich spüre zugleich, ich bin noch nicht der oder die, die schon am Ziel meines Weges angekommen ist. Verwandlung hat immer auch diesen Aspekt der Gnade: Gott selbst verwandelt mich als Menschen in eine neue Dimension, in eine neue Weise des Seins. In vielen Gesprächen durfte ich als geistlicher Begleiter spüren und auch in meinem persönlichen Leben, dass Verwandlung etwas Großartiges ist, es ist im Tiefsten Geschenk. Und wenn wir im Laufe dieses Heiligen Jahres durch diese Heilige Pforte gehen, vielleicht auch das Sakrament der Versöhnung suchen, dann ist diese Pforte eine Pforte der Verwandlung, eine Pforte, die hinein führt in einen Weg der Verwandlung.

Nun, wie geschieht Verwandlung? Wie sehen sie aus, diese Wege?

1. Ein erster Weg ist, dass ich alles, was in mir ist, Gott hinhalte. Ich verdränge nichts, sondern ich schaue an, was in mir auftaucht, und ich halte es in Gottes Liebe hinein. Ich stelle mir vor, dass Gottes Liebe in meine Angst, in meine Ohnmacht, in meine Verzweiflung, in meine Leere, in meine Unruhe, in meine Traurigkeit, in meine Eifersucht hineinströmt. Wenn ich eine Lebenssituation in Gottes Liebe hineinhalte, vielleicht eine Situation der Auseinandersetzung, des Streites, dann kann Verwandlung geschehen.
2. Ein zweiter Weg geht über das Gespräch. Ich spreche mit dem, was in meinem Herzen ist, mit meiner Angst. Ich frage sie, was sie mir sagen möchte, wovor ich wirklich Angst habe. In vielen Situationen können Menschen erleben, dass ein Gespräch mit dem, was mir Angst macht, die Angst entzaubert und sich vielleicht eine neue Dimension, ein neuer Weg öffnet. So kann ich reden mit meinem Neid, mit meiner Eifersucht, mit meiner Sucht, mit meiner Sexualität: dadurch wandeln sich Leidenschaften.
3. Ein dritter Weg ist der Widerstand. Innehalten und einen Widerstand entgegensetzen ist auch ein entscheidender Punkt von Wandlung. Es ist vergleichbar mit einem Fluss, einem Strom, der fließt. Wenn ich eine Mauer baue, einen Staudamm, dann kann ich aus diesem Strom Elektrizität, Kraft gewinnen für mein Leben.



Ich glaube, auch das brauchen wir in dieser Zeit vor Ostern: Askese, auf etwas verzichten, etwas Besonders einmal nicht tun, Gewohnheiten aufgeben. Das ist wie ein Auge für die Seele, das mir neu zeigt, was mir wichtig ist, was mir Kraft gibt, was mich weiter trägt.

4. Ein vierter Weg ist das Ausprobieren, einfach ein neues Verhalten ausprobieren. Wenn ich das tue, dann verändert sich meine Seele, wandelt sich meine Gewohnheit, ändert sich mein Inneres. Ein biblisches Beispiel finden wir bei Johannes 5,9, wo Jesus zu dem Gelähmten am Teich von Bethesda sagt: „Steh auf, nimm dein Bett und geh.“ Da kommt ein Mann, der ist gelähmt – vielleicht hätte er erwartet, dass man mit ihm redet, ihn berührt. Jesus sagt einfach nur: Steh auf und geh, probiere es aus! Und der Mann steht auf und geht. Einfach etwas Ausprobieren löst manchmal eine Verkrampfung, ich traue mich aufzustehen, man fühlt sich wie verwandelt, man bekommt Mut. In dieser Verwandlung geschieht auch Heilung.

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir alle haben die Sehnsucht, uns zu entwickeln, zu verwandeln, hin zu einem Ziel, das wir in unserem Herzen tragen. Und ich glaube, ein Durchschreiten dieser Pforte der Verwandlung kann in einen Raum führen, der diese vier Wege offen hält:

- _ das, was ich wandeln möchte, Gott hinzuhalten;
- _ das Gespräch mit dem zu suchen, was mich bedrückt;
- _ dem, was mich beschäftigt, einen Widerstand entgegensetzen:
Fasten, Beten, Almosen geben;
- _ und einfach auch das mutige Ausprobieren und Gehen eines Weges.

Ich wünsche uns allen, dass dieser Abend heute und dieses Heilige Jahr der Barmherzigkeit uns hilft, durch diese Pforte der Verwandlung zu gehen.

www.bischof-von-feldkirch.at/im-wortlaut